



## Indikatoren zur Abbildung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele

# SDG-INDIKATOREN FÜR STEIRISCHE STÄDTE UND GEMEINDEN



# VORWORT

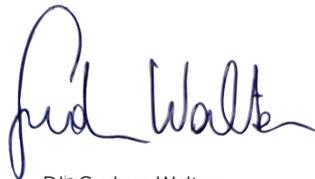
Sehr geehrte politisch Verantwortliche in den Städten und Gemeinden, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung der steirischen Kommunen!

Die „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen mit ihren globalen Nachhaltigkeitszielen stellt die zentralen Herausforderungen unserer Zeit in den Mittelpunkt. Auf Landesebene hat die steirische Landesverwaltung die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele mit den Wirkungszielen des Landes verknüpft und kann nunmehr in regelmäßigen Abständen den Beitrag des Landes sichtbar machen.

Städte und Gemeinden haben eine ganz wesentliche Rolle bei der Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Es gilt auch hier, die Nachhaltigkeitsziele mit dem Tagesgeschäft der Politik und der Verwaltung zu verknüpfen, mit Leben zu füllen und auch gegenüber der Bevölkerung sichtbar zu machen. Die Erwartungen an die Kommunen werden immer größer, aber die finanziellen Handlungsspielräume immer knapper. Daher gilt es, kommunale Projekte und Vorhaben auch quantitativ sichtbar zu machen und Entwicklungen aufzuzeigen.

Diesen strukturierten Weg zur Umsetzung der Agenda 2030 beschreiten derzeit wenige Städte und Gemeinden in der Steiermark. Ziel ist es, möglichst alle zur Umsetzung der SDGs zu motivieren. Dafür gibt es von Seiten des Landes Steiermark bereits verschiedene Unterstützungsmaterialien, die auf der Website „Nachhaltige Steiermark“ ([www.nachhaltigkeit.steiermark.at](http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at)) gebündelt für die Zielgruppe Städte und Gemeinden angeboten werden. Lassen Sie sich inspirieren und motivieren und werden Sie in Ihrer Kommune nachhaltig aktiv.

Mit der nun vorliegenden Fachinformation „SDG-Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden“ steht Ihnen ein weiteres Hilfsmittel zur Verfügung, das Sie auf diesem Weg unterstützen und den Entwicklungsprozess und die Wirkungen in Ihrer Kommune transparent machen kann.



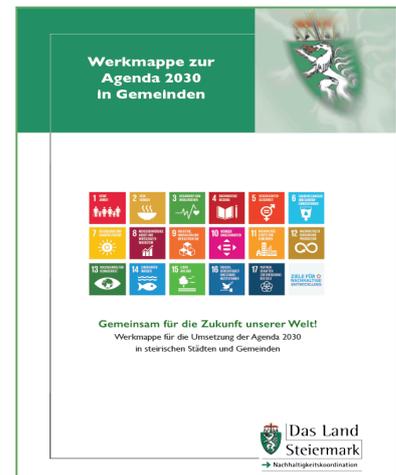
DI<sup>in</sup> Gudrun Walter  
Nachhaltigkeitskoordinatorin  
Land Steiermark



LAbg. Bgm. Erwin Dirnberger  
Präsident Gemeindebund  
Gemeindebund Steiermark



Bgm. Kurt Wallner  
Landesvorsitzender  
Städtebund Steiermark





# VON DEN DATEN DER LANDES- STATISTIK ZU SDG-INDIKATOREN

Die steirischen Gemeinden und Städte agieren in vielen Bereichen sehr nachhaltig und zukunftsorientiert, allerdings weitestgehend sektorspezifisch. Die Herausforderungen auf kommunaler Ebene sind vielfältig und komplex, aber gleichzeitig ist hier auch die Möglichkeit, die Vision der Agenda 2030 „ein gutes Leben für alle“ tatsächlich umzusetzen und Nachhaltigkeit verständlich zu machen. Mit SDG-Indikatoren können Städte und Gemeinden anhand von Daten den Umsetzungsweg begleiten und Fortschritte sichtbar machen.

Auf nationaler Ebene zeigt das Indikatorenset von Statistik Austria die Entwicklungen Österreichs auf und ist damit international vergleichbar und abgestimmt. Diese Indikatoren sind allerdings für die kommunale Ebene nicht direkt anwendbar, da viele Daten nur auf Landes- oder Bundesebene zur Verfügung stehen.

Mit dieser Fachinformation stehen den steirischen Städten und Gemeinden nun Indikatoren zur Verfügung, die geeignet sind, den Agenda 2030 Prozess auf kommunaler Ebene zu bewerten. Damit erhalten Verantwortliche in der Politik und in der Verwaltung eine Hilfestellung für wirkungsorientierte Entscheidungen.

Ausgehend von den **statistischen Daten, die von der Landesstatistik Steiermark** auf Gemeindeebene zur Verfügung gestellt werden, hat die Nachhaltigkeitskoordination mit dem Städtebund Steiermark, dem Gemeindebund Steiermark, dem Referat für Statistik und Geoinformation, ausgewählten Gemeinden und ecoversum überschaubare und praktikable SDG-Indikatoren zusammengestellt und erprobt. Diese spezifischen Indikatoren sollen die eigenen Handlungsmöglichkeiten stärker hervorheben und auch die Individualität der Städte und Gemeinden unterstreichen. Eine regelmäßige Beobachtung soll den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung eine Orientierungshilfe geben, zu evaluieren, wo die Stärken liegen, aber vor allem auch wo noch besser hingeschaut und nachjustiert werden sollte.

Die Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark definieren den kleinsten gemeinsamen Nenner, da sie allen Gemeinden über die Homepage der Landesstatistik unter: [www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12651389/141979478/](http://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12651389/141979478/) zugänglich sind und Teile der Daten, je nach Verfügbarkeit, 4- bis 5-mal im Jahr aktualisiert zur Verfügung gestellt werden. Ergänzend werden für einzelne SDGs **weitere relevante Indikatoren auf Gemeindeebene** empfohlen, die sich aus übergeordneten Landesstrategien und gemeinde-spezifischen Programmen und Leitbildern ableiten lassen. Diese Daten sind direkt in der Gemeinde verfügbar und jede Stadt und Gemeinde kann auf Basis der spezifischen Rahmenbedingungen und Schwerpunktsetzungen selbst entscheiden, welche Indikatoren gestaltungsrelevant sind und abgebildet werden sollen.

Für die SDG-Indikatoren werden detailliertere **Informationen in Form von „Steckbriefen“** bereitgestellt. Diese Steckbriefe sollen die Anwender:innen in den Städten und Gemeinden anleiten, die Nachhaltigkeitsrelevanz der Indikatoren zu verstehen, die Zusammenhänge mit anderen Indikatoren und lokale und regionale Gegebenheiten zu erkennen. Wenn vorhanden, wird auch der österreichweite Handlungsbedarf angegeben.

Im Detail liefern die Steckbriefe folgende Informationen:

### **SDG und seine Bedeutung:**

Welchem Ziel ist der Indikator zugeordnet? Was bedeutet das Nachhaltigkeitsziel allgemein und im Besonderen für die Steiermark?

### **Relevante Handlungsfelder der Gemeinde:**

Was kann die Gemeinde aktiv tun, um dieses Nachhaltigkeitsziel zu unterstützen?

### **Enger Bezug zu weiteren SDGs:**

Zu welchen SDGs gibt es enge thematische Wechselwirkungen? Viele Ziele können nur dann erreicht werden, wenn auch bei anderen Zielen Fortschritte erzielt werden.

### **Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark:**

- Wie ist der Indikator definiert?
- Wie lässt er sich berechnen und in welcher Maßeinheit werden Indikatorenwerte gemessen?
- Aus welcher Quelle können die Daten bezogen werden? Hier erfolgt der detaillierte Hinweis zur Gruppe der Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark.

### **Unterstützt folgende Unterziele:**

- Welchem Unterziel/welcher Zielvorgabe sind die Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark zugeordnet?

### **Nachhaltigkeitsrelevanz:**

- Welche Hinweise liefert der Indikator aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark bzw. was bildet er ab?
- Welche Bedeutung hat der Indikator für eine nachhaltige Kommune?
- Lassen sich Bezüge zu den verschiedenen Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung herstellen (Ökonomie, Ökologie, Soziales oder Governance)?
- Was kann der Indikator nicht abbilden? Wo liegen die Grenzen?

### **Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene:**

- Wie ist der Indikator definiert?
- Wie lässt er sich berechnen und in welcher Maßeinheit werden Indikatorenwerte gemessen?
- Aus welcher Quelle können die Daten bezogen werden?

### **Unterstützt folgende Unterziele:**

Welchen Unterzielen mit welchen Zielvorgaben sind die weiteren Indikatoren auf Gemeindeebene zugeordnet?

### **Nachhaltigkeitsrelevanz:**

- Welche Hinweise liefert der Indikator bzw. was bildet er ab?
- Welche Bedeutung hat der Indikator für eine nachhaltige Kommune?
- Lassen sich Bezüge zu den verschiedenen Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung herstellen (Ökonomie, Ökologie, Soziales oder Governance)?
- Was kann der Indikator nicht abbilden? Wo liegen die Grenzen?

### **Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria:**

Hinweis auf Indikatoren, wo nationaler Handlungsbedarf besteht, für die aber auf kommunaler Ebene oft keine Daten verfügbar sind. Trotzdem ist es wichtig, dass auch die Kommunen diese Indikatoren bzw. diese Handlungsfelder im Auge behalten.

Die statistischen Daten für Ihre Gemeinde finden Sie unter:  
[Landesstatistik.steiermark.at](https://landesstatistik.steiermark.at) – Gemeindedaten



Laut einer Studie im Auftrag des Landes von 2018 sind 16 % der steirischen Bevölkerung oder 190.000 Personen armutsgefährdet. Das sind Menschen in Haushalten, deren finanzielle Mittel eine je nach Haushaltszusammensetzung unterschiedliche Armutsgefährdungsschwelle unterschreiten.

Es geht darum, Sozialschutzmaßnahmen umzusetzen, die Sicherstellung einer breiten Versorgung von Armen und Schwachen zu unterstützen, sowie deren Widerstandsfähigkeit in prekären Situationen zu erhöhen.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Menschen, die von Ausgrenzung und Armut betroffen sind, gezielt unterstützen; Hinwirken, dass Gefährdungslagen, die zu Armut führen können, frühzeitig erkannt und vermieden werden.

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Arbeitslosigkeit
	Ein-Eltern Familien in %	Gemeindedaten / Volkszählung (VZ)-Registerzählung (RZ) <sup>1</sup> / Familien und Haushalte
	Ausländer gesamt und in %	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Wohnbevölkerung am 1.1.
	Altersgruppe 65 und älter in %	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Wohnbevölkerung am 1.1.
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	1.3 Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen, einschließlich eines Basisschutzes.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	<p>Armut kann in verschiedenen Formen auftreten. Verstärkt von Armut betroffen sind arbeitslose Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende und deren Kinder oder auch alte Menschen. Die Indikatoren bieten eine Hilfestellung, um armutsgefährdete Zielgruppen in der Gemeinde zu identifizieren, um diese gezielt zu unterstützen.</p> <p>Langzeitarbeitslose, die oft besonders von Armut betroffen sind, können mit dem Indikator der Arbeitslosen nicht identifiziert werden. Auch die Gruppe der über 65-Jährigen ist in Hinblick auf Armutsgefährdung differenziert zu betrachten. Die Früh- und Invalidenpensionist:innen sind sehr relevant, auch Frauen sind oft im höheren Alter von Armut betroffen, aber es gibt auch wohlhabende ältere Menschen. Diese Differenzierung wird mit den Indikatoren nicht abgebildet.</p>	

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Anzahl der Personen mit Heizkostenzuschuss	Eigene Daten der Gemeinde
	Anzahl der Personen, die eine Sozialcard haben	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	<p>1.2 Bis 2030 den Anteil der Männer, Frauen und Kinder jeden Alters, die in Armut in all ihren Dimensionen nach der jeweiligen nationalen Definition leben, mindestens um die Hälfte senken.</p> <p>1.4 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen einschließlich Mikrofinanzierung haben.</p> <p>1.5 Bis 2030 die Widerstandsfähigkeit der Armen und der Menschen in prekären Situationen erhöhen und ihre Exposition und Anfälligkeit gegenüber klimabedingten Extremereignissen und anderen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Schocks und Katastrophen verringern.</p>	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Die Indikatoren zeigen, für wie viele Personen die Gemeinde schon direkt Hilfeleistungen zur Verfügung stellt und wie sich diese Zahl verändert. Diese Unterstützungen werden meist mit einer Vorlage der GIS-Befreiung vergeben. Vergünstigungen durch eine Sozialcard ermöglichen für diese Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben, an verschiedenen Aktivitäten und Angeboten.	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria<sup>2</sup></b>	<p><b>Registrierte Wohnungslose:</b> Als österreichweiter Indikator wird die <b>registrierte Wohnungslosigkeit</b> betrachtet, die von rund 19.500 Fällen im Jahr 2010 auf 22.700 Fällen im Jahr 2018 deutlich anstieg.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>1</sup> Registerzählung (RZ) ab 2011, jeweils 31.10.

<sup>2</sup> Agenda 2030 - SDG-Indikatorenbericht Update 2019 und COVID-19 Ausblick <https://www.statistik.at>



# SDG 2: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



Ein Blick auf Studien zur Ernährungsarmut zeigt, dass in Österreich vor allem der Zugang zu frischem Obst und Gemüse das größte Unterscheidungsmerkmal im Ernährungsverhalten unterschiedlicher Einkommenschichten darstellt. Für die Kommunen geht es um Ernährungssicherheit für alle, eine bessere Ernährung durch die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft und das Angebot durch lokale Produzent:innen.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Hinwirken, dass alle Menschen ausreichend und leistbare Nahrungsmittel zur Verfügung haben, Fehlernährung erkennen und gegensteuern, sowie die produktive Landwirtschaft und eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion unterstützen.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Anzahl der Personen, die „Essen auf Rädern“ beziehen	Eigene Daten der Gemeinde / Daten der beauftragten Organisationen
	Anzahl der Sozialmärkte	Eigene Daten der Gemeinde
	Anzahl der Fairteiler	Daten von Hilfsorganisationen wie Lebensmittelrettern
	Anzahl der Bauernmärkte / Bauernläden	Eigene Daten der Gemeinde
	Anzahl der Direktvermarkter	Eigene Daten der Gemeinde
Unterstützt folgende Unterziele	2.1 Bis 2030 den Hunger beenden und sicherstellen, dass alle Menschen, insbesondere die Armen und Menschen in prekären Situationen, einschließlich Kleinkindern, ganzjährig Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben.	
Nachhaltigkeitsrelevanz	Die Indikatoren zeigen, ob es in der Gemeinde Möglichkeiten für bedürftige Menschen gibt, günstige Mahlzeiten und leistbare bzw. kostenlose Nahrungsmittel beziehen zu können. Die Unterstützung regionaler landwirtschaftlicher Produktion wird durch Bauernmärkte, Bauernläden oder Direktvermarkter sichtbar. Die Qualität der Nahrungsmittel und die Vielfalt der Produkte wird durch die Indikatoren nicht abgebildet. Sie geben auch keinen Hinweis auf Menge und Art der landwirtschaftlichen Produktion in der Gemeinde.	

Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria	-
--------------------------------------------------------------------------------	---



Die Steirischen Gesundheitsziele<sup>3</sup> gehen von einem Gesundheitsbegriff aus, der die mentale, soziale, körperliche und von der Umwelt bedingte Gesundheit berücksichtigt.

Sie basieren auf den drei Grundsätzen: Gesundes Leben mitgestalten, gleiche Chancen für Gesundheit ermöglichen und Gesundheit in alle Bereiche der Gesellschaft bringen.

#### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Erreichbarkeit von hochwertigen Gesundheitsdiensten ermöglichen; Prävention von Infektionskrankheiten unterstützen; Einrichtungen zur körperlichen und geistigen Gesundheitsförderung und Prävention und Behandlung von Drogen- und Alkoholmissbrauch unterstützen, Maßnahmen zur Verringerung von Verkehrsunfällen, sowie Prävention von umweltbedingten Erkrankungen entwickeln.

#### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Wohnbevölkerung insgesamt	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Wohnbevölkerung am 1.1.
	Altersgruppen (Anteile in %)	
	<input type="checkbox"/> unter 20 Jahre <input type="checkbox"/> 65 und älter	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Jede Altersgruppe braucht spezifische Angebote zur Gesundheitsversorgung und -vorsorge; die Indikatoren helfen, die Bedürfnisse für die einzelnen Zielgruppen zu erheben. Die Indikatoren sagen nichts über Krankheiten aus, sind aber wichtig für die Gesundheitsvorsorge.	

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Sozialbudget gesamt und Sozialhilfeumlage (EUR/EW.a)	Eigene Daten der Gemeinde
	Erreichbare ärztliche Grundversorgung (Anzahl der Allgemeinmediziner:innen pro EW innerhalb 20 Minuten Fahrzeit)	Daten Ärztekammer – Ärztesuche <a href="https://www.aekstmk.or.at/46">https://www.aekstmk.or.at/46</a>
	Anzahl der Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention	Eigene Daten der Gemeinde
	Anzahl der Sportvereine	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	3.5 Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken. 3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Viele Gesundheitsdienstleistungen wie z.B. die Versorgung von älteren oder chronisch kranken Menschen oder die Jugendwohlfahrt werden vom Bezirk oder vom Land organisiert. Die Gemeinden beteiligen sich daran finanziell - mit den Zahlungen an den Sozialhilfverband. Die Darstellung der Leistungen für Pflege, Jugendwohlfahrt und Sozialhilfe sind ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung zu diesem Thema. Eine Auflistung der erreichbaren Allgemeinmediziner:innen bietet eine Hilfestellung, um zu bewerten, ob es ausreichende Primärversorgung für alle Altersgruppen gibt. Aktivitäten zur Gesundheitsprävention können über Anzahl und Art der Beratungsstellen, über diesbezügliche Veranstaltungen oder auch über öffentlich zugängliche Sportvereine abgebildet werden. Viele Gesundheitsdienstleistungen werden jedoch von selbstständigen Therapeut:innen erbracht, die mit den vorliegenden Statistiken nicht erfasst werden. Zum Unterziel 3.6 „Bis 2020 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren“ sind in der Gemeinde keine Daten vorhanden.	

Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria

#### Hepatitis B-Inzidenz:

Bei der Hepatitis B-Inzidenz kam es zu einem Anstieg von 8,2 Fällen (2010) pro 1.000 uninfizierter Personen auf 12,2 Fällen im Jahr 2019, mit einer Spitze von 16,6 Fällen im Jahr 2014.

<sup>3</sup> <https://www.gesundheit.steiermark.at/cms/beitrag/11650904/72561339>



# SDG 4: Inklusive, gleichberechtigte, hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



Bildung steht stark in Interaktion mit der Wirtschaft und der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes. Bildung ist essentiell, um den Standortvorteil zu erhalten, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit beizubehalten oder erhöhen zu können. Für die Kommunen geht es um die flächendeckende Kinderbetreuung und den Zugang zu einer erschwinglichen und hochwertigen Bildung für alle - und zwar in allen Altersstufen.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Pflichtschulabschluss für alle Mädchen und Jungen unterstützen, qualitätsvolle frühkindliche Betreuung und elementare Bildung in nachhaltigen Gebäuden sicherstellen, hochwertige Berufsausbildung fördern, Bildung für nachhaltige Entwicklung für alle Bürger:innen unterstützen.

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Anzahl der Kindertagesheime	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Bildung
	Anzahl der Kinder in Kindertagesheimen	
	Anzahl der Schulen (Pflichtschulen)	
	Anzahl der Schüler	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt. 4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Eine steuernde Funktion hat die Gemeinde bei Kindergärten und in der Kinderbetreuung. Bei den Pflichtschulen sind die Gemeinden als Schulerhalter für das Lernumfeld und die erweiterte Betreuung zuständig. Besonders wichtig sind ausreichende Betreuungsplätze für Kinder bis zum Ende der Pflichtschule. Die Indikatoren bieten Hilfestellung, um die öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen und die Pflichtschulen, die der Bevölkerung im Gemeindegebiet zur Verfügung stehen, abzubilden. Tagesmütter und Tagesväter oder Betriebskindergärten werden nicht statistisch erfasst. Die Qualität des Betreuungs- und Lernumfeldes wird nicht abgebildet, auch nicht weitere Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und die Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen.	



Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Anzahl der Gruppen (Kinderkrippe / Kindergarten)	Eigene Daten der Gemeinde Weiterführende Datenquellen: Steirische Statistiken Steiermark <sup>4</sup>
	Anzahl und Art der weiteren Bildungseinrichtungen	Eigene Daten der Gemeinde
	Anzahl und Art der Bildungs- und Kulturveranstaltungen (Erwachsenenbildung, Jugend, Migrant:innen, Ältere Menschen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ...)	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	<p>4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung haben, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind.</p> <p>4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten.</p> <p>4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.</p> <p>4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten.</p>	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	<p>Die ersten zwei Indikatoren bieten eine Hilfestellung, um tiefer zu bewerten, ob Bildungs- und Kinderbetreuungsangebote ausreichend in der Gemeinde vorhanden sind. Die Qualität des Betreuungs- und Lernumfeldes wird nicht abgebildet. Die Kinderbetreuungsquote ist nur auf Bezirksebene von der Statistik Steiermark ermittelt.</p> <p>Die weiteren Indikatoren geben einen Hinweis auf zielgruppenspezifische Ausbildungs- und Fortbildungsangebote, die lebenslanges Lernen fördern.</p>	
<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	-	

<sup>4</sup> Kindertagesheimstatistik 2019/20  
<https://www.landesentwicklung.steiermark.at>



# SDG 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



Die Notwendigkeit einer Steirischen Gleichstellungsstrategie ist unbestritten. Bei der Online-Befragung zur Erhebung des Meinungsbildes zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Steiermark, haben auf die Frage, wie die Lage der Gleichstellung der Geschlechter in der Steiermark eingeschätzt wird, knapp zwei Drittel der befragten Personen angegeben, dass die Lage „eher nicht gut“ (50,3 %) bzw. „nicht gut“ (14,8 %) sei.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Diskriminierung von Frauen und Mädchen und Gewalt gegen Frauen und Mädchen erkennen und beenden; Genderspekte bei sozialen Aktivitäten berücksichtigen sowie Chancengleichheit von Frauen für Führungspositionen gewährleisten.

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Wohnbevölkerung <input type="checkbox"/> insgesamt <input type="checkbox"/> Männer <input type="checkbox"/> Frauen	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Wohnbevölkerung am 1.1.
	Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen (in %) <input type="checkbox"/> insgesamt <input type="checkbox"/> Männer <input type="checkbox"/> Frauen	Gemeindedaten / Volkszählung (VZ)-Registerzählung (RZ) <sup>5</sup> / Sozioökonomische Merkmale
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	5.1 Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Frauen sind häufiger in Teilzeitjobs oder von Arbeitslosigkeit bedroht und häufiger alleinerziehend. Damit verbunden sind sie eher armutsgefährdet und eher gefährdet, nicht selbstbestimmt zu leben. Die Indikatoren bieten die Möglichkeit die Erwerbstätigkeit von Frauen mit derer von Männern zu vergleichen, sie bilden jedoch prekäre Arbeitsverhältnisse und unbezahlte Pflege- und Hausarbeit von Frauen nicht ab.	

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Kinderbetreuungsangebote nach Altersgruppen (siehe SDG 4)	Eigene Daten der Gemeinde
	Anteil der Frauen in der Politik und in der Verwaltung (Gemeinderätinnen, Führungspositionen)	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	5.5 Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen. 5.c Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Die Sicherstellung einer ganztägigen Kinderbetreuung ermöglicht die Wahlfreiheit für das Ausmaß einer Berufstätigkeit von Frauen. Durch Integration von Frauen für Führungspositionen im eigenen Wirkungsbereich zeigt die Gemeinde, dass Chancengleichheit funktioniert.	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	-
---------------------------------------------------------------------------------------	---

<sup>5</sup> Registerzählung (RZ) ab 2011, jeweils 31.10.



# SDG 6: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



Die Steiermark ist ein wasserreiches Land, aber die Mengen sind ungleich verteilt. So ist die Niederschlagsmenge in der Südsteiermark mit rund 850 mm geringer als im Norden mit bis zu 2.500 mm. Bei längeren Trockenperioden kann es durchaus zu Problemen bei der Trinkwasserversorgung kommen.

Der öffentliche Abwasserentsorgungsgrad beträgt 97 % und trägt wesentlich zur Gewässerreinigung bei.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Die Effizienz der Wassernutzung steigern und ein sorgsamer Umgang mit den Wasserressourcen. Wasser- und Abwasserinfrastruktur in Funktion und Wert langfristig erhalten, Gebühren leistbar gestalten, Regenwasserbewirtschaftung neu denken;

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Anschlussgrad öffentliche Wasserversorgung in %	Eigene Daten der Gemeinde / Wasserversorger
	Wasserqualität des Trinkwassers (Menge Nitrat / Pestizide)	
	Jahreswassergebühr in EUR pro m <sup>3</sup> und/oder pro Haushalt <sup>6</sup>	Eigene Daten der Gemeinde
	Anschlussgrad kommunale Abwasserreinigung in %	
	Jahresabwassergebühr in EUR pro m <sup>3</sup> und/oder pro Haushalt <sup>7</sup>	
Unterstützt folgende Unterziele	<p>6.1 Bis 2030 den allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen.</p> <p>6.3 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern.</p>	
Nachhaltigkeitsrelevanz	Die Indikatoren bilden Wasser- und Abwasserinfrastruktur sowie Gebühren in der Gemeinde gut ab. Nitrat und Pestizide sind sensible Parameter für intensive Nutzung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln mit weitreichenden Folgen für die Lebensmittelproduktion, die Gesundheit und das Ökosystem.	

Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria	-
--------------------------------------------------------------------------------	---

<sup>6</sup> Basis: 4-Personenhaushalt mit 200 m<sup>3</sup> Wasserverbrauch

<sup>7</sup> Basis: 4-Personenhaushalt



# SDG 7: Zugang zu bezahlbarer, verllässlicher, nachhaltiger und moderner Energie sichern



Die steirische Formel 36/30/40 für eine aktive Klima- und Energiepolitik in der Steiermark umfasst vier konkrete Ziele bis zum Jahr 2030: Die Senkung der Treibhausgasemissionen um 36 Prozent, die Steigerung der Energieeffizienz um 30 Prozent, die Anhebung des Anteils erneuerbarer Energie auf 40 Prozent sowie leistbare Energie und Versorgungssicherheit. Um diese Ziele zu erreichen, braucht es massive Anstrengungen von allen, auf kommunaler Ebene sind gezielte Steuerungen rascher möglich und haben auch eine entsprechende Vorbildwirkung gegenüber der Bevölkerung.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Den Energieverbrauch senken und für alle Bürger:innen leistbare, verlässliche Energie aus möglichst erneuerbaren Quellen fördern und bereitstellen (Wärme(netze), Strom, Mobilität).

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Energieverbrauch für gemeinde-eigene Gebäude und Leistungen in kWh/a	Energiebuchhaltung der Gemeinde (Eigene Daten der Gemeinde bzw. des Energieversorgers)
	Förderungen für erneuerbare Energie in EUR/EW.a	Eigene Daten der Gemeinde
	Jährlicher Zuwachs an Strom aus Photovoltaik – Eigenerzeugung der Gemeinde und private/betriebliche Anlagen (kWh/a oder W/EW.a)	Eigene Daten der Gemeinde (Eigenerzeugung der Gemeinde und Daten z.B. aus Förderungen)
	Wärmeversorgung in der Gemeinde (erneuerbarer Anteil in %)	Gebäuderegister und Energieraumplanung
Unterstützt folgende Unterziele	7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen. 7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln.	
Nachhaltigkeitsrelevanz	<p>Die Indikatoren unterstützen die Gemeinde, die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu evaluieren.</p> <p>Den Energieverbrauch (Strom, Wärme, Mobilität) kann die Gemeinde vor allem im Bereich der eigenen Gebäude (Gemeindeamt, Schulen und Kindergärten, Veranstaltungsräumlichkeiten usw.) und Dienstleistungen (z.B. Straßenbeleuchtung, Wasserversorgung, Kläranlage usw.) senken bzw. durch erneuerbare Energieträger bereitstellen, was durch eine Energiebuchhaltung gut abgebildet werden kann.</p> <p>Mit allen Maßnahmen, die die Gemeinde hier im eigenen Wirkungsbereich setzt, wirkt sie in Richtung Bevölkerung und Wirtschaft (Vorbildwirkung).</p> <p>Die privaten Haushalte und Betriebe können durch Förderungen zum Umstieg auf erneuerbare Energie motiviert werden.</p> <p>Vor allem die Eigenstromerzeugung mittels Photovoltaik zu forcieren, ist ein Hebel der Kommune.</p> <p>Eine zentrale Wärmeversorgung in der Gemeinde aus erneuerbaren Quellen bereitzustellen, ist eine große Herausforderung und muss strategisch gut geplant werden. Gebäuderegister und vor allem die Energieraumplanung sind wichtige Instrumente.</p>	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	<p><b>Energetischer Endverbrauch</b></p> <p>Das ist jene Energiemenge, die den Verbrauchern (Haushalte, Gewerbe und Industrie, Verkehr, Dienstleistungen, Landwirtschaft) als Benzin/Diesel für Pkws, elektrische Energie für Elektrogeräte, Gas und Fernwärme für Raumwärme etc. zur Verfügung steht. Von 2010 bis 2019 lag der energetische Endverbrauch konstant über dem Grenzwert von 1.050 PJ.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



# SDG 8: Breitenwirksames, nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung, menschenwürdige Arbeit



Es geht um die Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftssystems, die Steigerung der Beschäftigungszahlen und die Schaffung menschenwürdiger Beschäftigungsmöglichkeiten. Vor allem die Schaffung von Perspektiven für Jugendliche, etwa für jene, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Weiterbildung befinden.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Hochwertige Arbeitsplätze in nachhaltigen Produktions-, Dienstleistungs- und Tourismusbetrieben forcieren; Regionale Wertschöpfungsketten unterstützen; Jugendbeschäftigung und innovative, nachhaltige Betriebe fördern.

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Steuerkraftkopfquote in EUR	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Steuern und Abgaben
	Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen in %	Gemeindedaten / Volkszählung (VZ)-Registerzählung (RZ) <sup>8</sup> / sozioökonomische Merkmale
	Arbeitslosenquote in %	
	Anzahl der Arbeitsstätten	Gemeindedaten / Volkszählung (VZ)-Registerzählung (RZ) <sup>9</sup> / Arbeitsstättenzählung
	Pendlersaldo	Gemeindedaten / Volkszählung (VZ)-Registerzählung (RZ) <sup>10</sup> / sozioökonomische Merkmale
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	<p>8.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten.</p> <p>8.5 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen.</p>	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	<p>Die Indikatoren bieten Hilfestellung, um Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in der Gemeinde zu beschreiben.</p> <p>Besonders die Arbeitsplätze in einer Kommune und starke Aktivitäten im Tourismus sind für eine hohe Steuerkraft-Kopfquote mitverantwortlich, was für jede Gemeinde grundsätzlich erstrebenswert ist. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollten Gemeinden aber auch die Flächennutzung und Infrastrukturkosten beachten, die mit der Steuerkraftquote nicht abgebildet sind.</p> <p>Die Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen enthält Arbeitslose und Erwerbstätige. Die Arbeitslosenquote ist der prozentuale Anteil der Arbeitslosen im Alter von 15 bis 64 Jahren. Daraus lässt sich die Erwerbstätigenquote ableiten (= Erwerbsquote minus Arbeitslosenquote), d.h. der Anteil der tatsächlich in Beschäftigung ist. Ziel ist es, möglichst viele Menschen zu beschäftigen, jedoch gibt die Erwerbstätigenquote keine Auskunft darüber, in welchen Arbeitsverhältnissen die Menschen sind. Arbeitslosigkeit, vor allem Langzeitarbeitslosigkeit oder prekäre Arbeitsverhältnisse haben Auswirkungen auf die finanzielle, die soziale und die gesundheitliche Situation.</p> <p>Die Erwerbstätigenquote ist ein Leitindikator für die Beschäftigung in der Europa 2020 Strategie. Bis 2020 sollen 77 % der 20- bis 64-Jährigen in Österreich in Erwerbstätigkeit stehen<sup>11</sup>. Allerdings sind die Daten nicht direkt vergleichbar, weil in den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark die Erwerbsquote der 15-bis 64-Jährigen erfasst sind.</p> <p>Die Anzahl der Arbeitsstätten gibt Auskunft über die Bedeutung der Gemeinde als Ort der Beschäftigung für die arbeitende Bevölkerung. Zahlreiche Dienstleistungen und Infrastruktur werden für die Betriebe erbracht. Mit dem Pendlersaldo wird diese Bedeutung durch eine zweite Kennzahl angezeigt, denn die Erwerbsquote allein sagt wenig über den Beitrag der Gemeinde zum Erwerbsleben aus. Der Pendlersaldo einer Gemeinde gibt an, ob mehr Arbeitskräfte regelmäßig von ihrem Wohnort zum Arbeiten in die Gemeinde kommen oder mehr in der Gemeinde Wohnende sie regelmäßig verlassen, da ihr Arbeitsplatz außerhalb liegt.</p>	

<sup>8</sup> Registerzählung (RZ) ab 2011, jeweils 31.10.  
<sup>9</sup> Registerzählung (RZ) ab 2011, jeweils 31.10.  
<sup>10</sup> Registerzählung (RZ) ab 2011, jeweils 31.10.  
<sup>11</sup> <https://www.bmdw.gv.at>



Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Lehrlingsförderung (Anzahl der geförderten Lehrlinge/a)	Eigene Daten der Gemeinde
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	8.6 Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Der Indikator liefert Hinweise, wie viele Lehrlinge ausgebildet werden. Er bietet aber keinen Hinweis, wie viele Jugendliche und junge Erwachsenen in der Gemeinde ohne Beschäftigung sind.	
<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	-	



# SDG 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



Es geht um die Förderung einer wettbewerbsfähigen, effizienten Industrie mit einem hohen Grad an Forschung und Entwicklung sowie Innovationstätigkeit, die zum Wohle der Menschen beiträgt; ein zentraler Faktor ist die Breitbandversorgung. Ziel der **Breitbandstrategie Steiermark 2030** ist, dass Glasfaser möglichst nahe zu jedem Unternehmen und jedem Haushalt herangeführt werden soll. Bis 2030 sollen die FttH-Verfügbarkeit (Fiber-to-the-Home) für 100 % der KMU und für größere Unternehmen sowie die FttB-Verfügbarkeit (Fiber-to-the-Building) für 60 % der steirischen Wohnsitze umgesetzt sein.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde nachhaltig vorantreiben; Breitbandausbau forcieren und erschwinglichen Zugang ermöglichen.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung (Anzahl und Art der Betriebe)	Eigene Daten der Gemeinde
	Versorgbare Wohnsitze (=HH) / versorgbare Unternehmen mit Glasfaser <sup>12</sup> (FttH/FttB) (Anteil in %)	Eigene Daten der Gemeinde / Breitbandatlas Österreich <sup>13</sup>
Unterstützt folgende Unterziele	<p>9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen.</p> <p>9.4 Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen.</p> <p>9.c Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen.</p>	
Nachhaltigkeitsrelevanz	<p>Der Indikator „Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung“ liefert Hinweise, wie viele und welche Wirtschaftsbetriebe sich ansiedeln. Zu bedenken ist, dass Wirtschaftsförderungen und Standortentwicklung nicht zwangsläufig zu Nachhaltigkeit und Innovationen führen.</p> <p>Der Indikator „Versorgbare Wohnsitze/Unternehmen mit Glasfaser“ bildet ab, wie viele private Haushalte und Betriebe einen Zugang zu Glasfaser haben. Die Breitbandversorgung ist zu einem wichtigen Bestandteil der Daseinsvorsorge geworden. Es ist eine Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs-, Informations- und Arbeitsmöglichkeiten (Home-Office). Und es ist Grundvoraussetzung für zeitgemäßes und innovatives unternehmerisches Handeln. Die Breitbandversorgung wird damit verstärkt zum zentralen Standortfaktor.</p>	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	<p><b>Forschungsquote</b></p> <p>Eines der Ziele der Europa 2020 Strategie der Europäischen Union ist die Erhöhung der Forschungsquote auf 3 % des BIP. Stärkere Investitionen in Forschung und Entwicklung sollen dazu beitragen, das Wachstum der Wirtschaft intelligent zu gestalten. Das nationale Ziel für Österreich sieht die Erhöhung der Forschungsquote auf 3,76 % des BIP vor. Dieser Zielwert wird klar unterschritten.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>12</sup> >1000 Mbit

<sup>13</sup> <https://www.bmlrt.gv.at/telekommunikation-post/breitband/breitbandatlas.html>

# SDG 10: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

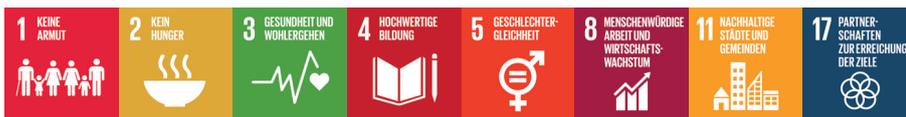


Dieses Nachhaltigkeitsziel ist eng verwoben mit dem SDG 1, denn Ungleichheiten aufgrund von Alter, Geschlecht, Gesundheitszustand und Herkunft gehen meist einher mit einer Armutsgefährdung.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion aller Menschen, die Gewährleistung von Chancengleichheit, die Durchführung von Maßnahmen zu mehr sozialer Gleichheit, die Unterstützung bei der Integration von Migrant:innen sowie die Beteiligung an Katastrophen- und Entwicklungshilfe.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Altersgruppe 65 und älter in %	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / allgemeine Daten
	Arbeitslose insgesamt	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Arbeitslosigkeit
	Ausländer gesamt und in %	Gemeindedaten / jährlich erhobene Daten / Wohnbevölkerung am 1.1.
	Familien insgesamt □ Ein-Eltern Familien in %	Gemeindedaten / Volkszählung (VZ)-Registerzählung (RZ) / Familien und Haushalte
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	<p>10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.</p> <p>10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheit der Ergebnisse reduzieren, namentlich durch die Abschaffung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken und die Förderung geeigneter gesetzgeberischer, politischer und sonstiger Maßnahmen in dieser Hinsicht.</p> <p>10.7 Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik.</p>	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	<p>Ungleichheiten treffen oft Menschen der armutsgefährdeten Gruppen, z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen oder Alleinerzieher:innen. Die Indikatoren sind dieselben, wie für das SDG 1, sie bieten eine Hilfestellung, um armutsgefährdete Zielgruppen in der Gemeinde zu erkennen und gegenzusteuern. Es geht aber auch um Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, die nicht dieselben Möglichkeiten zur Teilhabe am öffentlichen Leben haben und besondere Unterstützungen brauchen.</p>	

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Anzahl und Art der barrierefreien Angebote	Eigene Daten der Gemeinde
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	<p>10.2 Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.</p>	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	<p>Menschen werden ausgegrenzt, weil sie bestimmte Fähigkeiten nicht haben. Hier kann die Gemeinde durch barrierefreie Angebote – von Straßen und Wegen und öffentlichen Gebäuden über Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote bis hin zur barrierefreien Kommunikation mit den Menschen Vieles gestalten und eine Teilhabe für alle ermöglichen.</p>	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	Inflationsbereinigte Entwicklung des Nettojahreseinkommens im 1. EK-Quantil.
---------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------



# SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten



Hier handelt es sich um das Schlüsselziel für die Kommunen, das eng mit den SDGs 8 und 9 verwoben ist. Es geht um die Lebensqualität der Bürger:innen unter Beachtung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedürfnisse. Es fordert übergreifend eine Verstärkung der Aktivitäten „für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und Siedlungssteuerung“. Eine nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung und ein nachhaltiges Stadtmanagement sind von entscheidender Bedeutung für die Lebensqualität der Bevölkerung.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Gestaltung der Siedlungsräume, Wohnqualität der Bürger:innen sichern, nachhaltige Mobilität und ÖPNV fördern, auf eine Senkung der Umweltbelastung (Schwerpunkte Luftqualität und Abfallbehandlung) hinwirken sowie zugängliche Grünflächen und öffentliche Räume für alle schaffen.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	Indikator	Datenquelle
	Bevölkerungsdichte (EW/km <sup>2</sup> )	Gemeindedaten / allgemeine Daten
	Grundstückspreise (EUR/m <sup>2</sup> )	Landesstatistik / Wohnen / Immobiliendurchschnittspreise <sup>14</sup>
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	11.3 Bis 2030 die Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und die Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung in allen Ländern verstärken.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Der Indikator gibt Auskunft, wie viele Menschen auf einem km <sup>2</sup> Gesamtfläche leben und gibt damit erste Hinweise auf die Intensität der Siedlungsflächennutzung, allerdings lässt sich keine Aussage über die qualitative Gestaltung (Grünraum, Erholung, Partizipation, usw.) treffen. Prinzipiell gilt: je konzentrierter Wohnungs- und Arbeitsräume sind, desto kostengünstiger lassen sich soziale und technische Infrastrukturen betreiben und desto geringer ist die Material-, Energie- sowie die Verkehrsintensität für die Kommunen. Die Entwicklung der Grundstückspreise kann einen Hinweis auf Wohnkostenüberlastung geben.	

<sup>14</sup> <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12675752/141979459/>



Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Flächenneuinanspruchnahme in m <sup>2</sup> /Jahr	Eigene Daten der Gemeinde
	Erholungsfläche öffentlich und frei zugänglich (m <sup>2</sup> /EW)	Eigene Daten der Gemeinde / Flächenwidmungsplan
	Modal Split (Anteile Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV, MIV in %)	Eigene Daten der Gemeinde
	Länge des Radwegenetzes in Meter / 1.000 Einwohner:innen	
	Anzahl öffentlich zugänglicher Ladestellen für Elektrofahrzeuge (Autos und Fahrräder)	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	<p>Der Indikator Flächenneuinanspruchnahme stellt den oftmals unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und Freiflächen zum Zwecke der Flächenumnutzung für Siedlungs- und Verkehrsflächen dar.</p> <p>Erholungsflächen, wie Grünanlagen, Parks oder Spiel- und Sportflächen erfüllen wichtige soziale und ökologische Funktionen.</p> <p>Der Modal Split beschreibt die Verteilung des Transportaufkommens auf die unterschiedlichen Verkehrsmittel (i. d. R. Fußverkehr, Radverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Motorisierter Individualverkehr (MIV)). Der Indikator vermittelt auf diese Weise ein Bild vom Mobilitätsverhalten innerhalb der Kommune. Dabei sollen langfristig die Anteile der umweltfreundlichen Verkehrsarten (d. h. Fuß- und Radverkehr und des ÖPNV) gesteigert werden, um die Nachhaltigkeit der Verkehrssysteme zu sichern.</p> <p>Eine bessere Radinfrastruktur trägt dazu bei, das Rad als Fortbewegungsmittel für den alltäglichen Gebrauch attraktiver zu machen. Größere, baulich besser vom Straßenverkehr getrennte und ausschließlich dem Fahrrad gewidmete Wege reduzieren das Unfallrisiko und machen Radfahren für alle Altersgruppen attraktiver. Insgesamt wird so im ländlichen und urbanen Umfeld der Umstieg auf das Rad als alternatives Fortbewegungsmittel erleichtert.</p> <p>Elektromobilität soll laut der „Landesstrategie Elektromobilität Steiermark 2030“<sup>15</sup> in der Steiermark flächendeckend eingeführt werden. Eine gute Ladeinfrastruktur unterstützt den Umstieg auf Elektromobilität in der Gemeinde.</p>	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	<p><b>Wohnkostenüberlastung</b> Der Indikator Wohnkostenüberlastung beschreibt den Anteil der Bevölkerung, deren Wohnungsaufwand 40 % des Haushaltseinkommens übersteigt. Der Anteil der Personen mit Wohnkostenüberlastung erhöhte sich von 2010 (6,5 %) auf 2019 (7,0 %).</p> <p><u>Flächeninanspruchnahme insgesamt</u> <u>Flächeninanspruchnahme je Einwohner:in</u> Die Flächennutzung stieg seit 2010 um 9,8 % an. Ein gravierendes Umweltproblem stellt dabei die voranschreitende Bodenversiegelung dar, d. h. die Abdeckung des Bodens durch wasserundurchlässige Schichten (z. B. Asphalt). Der Gesamtversiegelungsgrad der Siedlungs- und Verkehrsflächen in Österreich betrug 2019 41,1 %, dies entspricht 7,5 % des Dauersiedlungsraums.</p> <p><u>Öffentliche Kulturausgaben – Baukulturelles Erbe</u> Die öffentlichen Kulturausgaben für baukulturelles Erbe lagen 2010 bei 207 Mio. Euro und gingen bis 2018 etwas zurück auf 194 Mio. Euro.</p> <p><u>Energieverbrauch Verkehr</u> <u>Treibhausgasemissionen Verkehr</u> Der energetische Endverbrauch des Verkehrs stieg mit +11 % von 2010 auf 2019 (vorläufiger Wert) deutlich an. Auch die Treibhausgasemissionen des Verkehrs nahmen im selben Zeitraum zu und liegen bei ca. 30% der Gesamtemissionen.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>15</sup> <https://www.technik.steiermark.at/cms/beitrag/12641753/142705718>



Der Konsum eines Österreichers verursacht einen ökologischen Fußabdruck von 5,3 globalen Hektar (gha) und weltweiten Material-Fußabdruck (MF) von rund 70 kg pro Tag. Es geht um eine Verringerung des Materialverbrauchs durch weniger und nachhaltigen Konsum im öffentlichen und privaten Bereich und eine umweltgerechte Abfallentsorgung (Wiederverwendung, Recycling). Umweltfreundliche Produktionsprozesse mit kurzen Lieferketten und innovative Dienstleistungen spielen eine Schlüsselrolle.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Auf sorgsamem Umgang mit den Ressourcen auf allen Ebenen hinwirken. Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling forcieren. Förderung kurzer Lieferketten und sozialökologisch-nachhaltiger Wirtschaft. Nachhaltige und transparente öffentliche Beschaffung. Ein großes Thema ist die Lebensmittelverschwendung.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



<b>Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark</b>	-
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	-
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Abfallmenge gesamt in kg/EW.a Altstoffe in kg/EW.a.	Abfallwirtschaftsverband
	Anzahl der Ressourcenparks, die von den Gemeindegänger:innen genutzt werden können.	
	Anzahl von Reparaturinitiativen (z.B. RepairCafes) und Öffnungszeiten pro Jahr	Eigene Daten der Gemeinde oder Abfallwirtschaftsverband
	Anschlussgrad Biotonne in % Öffentliche Beschaffung der Gemeinde – Nachhaltig beschaffte Produkte und Dienstleistungen in %	Eigene Daten der Gemeinde
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern. 12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten. 12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Das Abfallaufkommen im privaten Bereich spiegelt einerseits das Konsumverhalten wider, andererseits tragen Abfallvermeidung und eine nachhaltige Abfallwirtschaft mit Ressourcenparks und Reparaturinitiativen zur Schonung natürlicher Ressourcen und der Verminderung von Emissionen bei. Ein gutes Angebot zur Abfalltrennung auch im Bereich des Bioabfalls unterstützt diese nachhaltige Abfallwirtschaft.  Das Beschaffungsvolumen der Gemeinden ist sehr groß. Entsprechend groß ist ihr Potenzial, Einfluss auf die Märkte zu nehmen. Würden die Mittel der öffentlichen Beschaffung konsequent für nachhaltige Produkte und Leistungen verwendet, wäre dies ein enormer Anreiz für Hersteller und Lieferanten, Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen.	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	<p><u>Inländischer Materialverbrauch insgesamt</u>  <u>Inländischer Materialverbrauch pro Kopf</u>            Der inländische Materialverbrauch pro Kopf lag 2019 laut den vorläufigen Werten von Eurostat bei rund 19,5 t/Kopf und war damit deutlich höher als der Durchschnitt der EU-28 mit 13,4 t/Kopf.</p> <p><u>Siedlungsabfälle insgesamt</u>            Die Siedlungsabfälle stiegen von 562 Kilogramm pro Kopf (2010) auf 579 Kilogramm pro Kopf (2018) an.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Die Treibhausgasemissionen sind die treibende Kraft des Klimawandels. Im Mittelpunkt steht die Senkung der Treibhausgasemissionen und die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Klimaschutz und Klimawandelanpassung auf organisatorischer und auf infrastruktureller Ebene fördern.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



<b>Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark</b>	-
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	-
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Art des Energiemanagements der Gemeinde (z.B. e5 Gemeinde)	Eigene Daten der Gemeinde
	CO <sub>2</sub> -Emissionen der gemeindeeigenen Gebäude und Leistungen (t CO <sub>2</sub> -Äquivalent/EW.a)	Daten aus Energiebuchhaltung
	CO <sub>2</sub> -Emissionen Wärmeversorgung (t CO <sub>2</sub> -Äquivalent/a)	Gebäude- und Wohnungsregister bzw. Energieraumplanung
	Katastrophenschutz (Anzahl der Anträge für den Katastrophenfonds)	Eigene Daten der Gemeinde
	Unwetterschäden (Art und Ausgaben in EUR/EW.a)	Eigene Daten der Gemeinde in Zusammenarbeit mit Bezirkshauptmannschaft
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken. 13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Ein Energiemanagementsystem in der Gemeinde ist hilfreich, um die klimarelevanten Auswirkungen der eigenen Tätigkeiten zu identifizieren. Die Berechnung der CO <sub>2</sub> -Emissionen der gemeindeeigenen Gebäude und Leistungen hat Vorbildfunktion und ist Voraussetzung, um Emissionsreduktionen gegenüber der Bevölkerung nachzuweisen. Rund 20 % des heimischen CO <sub>2</sub> -Ausstoßes wird für das Heizen aufgebracht, weil noch immer 60 % der Wärme aus fossiler Energie erzeugt wird. Die Erhebung der CO <sub>2</sub> -Emissionen der Wärmeversorgung ist aufwendig, aber eine wichtige Basis, um die Wärmeversorgung aus erneuerbaren Quellen strategisch richtig zu fördern und zentral bereitzustellen. Immer heftigere Wetterkapriolen und daraus folgende Unwetterschäden – oft mit menschlichem Leid verbunden – sind Zeugen des Klimawandels. Diese Schäden systematisch zu erheben und auszuwerten, kann die Gemeinden bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen.	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	<p><b>Treibhausgasemissionen Nicht Emissionshandel (= Effort Sharing)</b></p> <p>Die Treibhausgasemissionen des Nicht-Emissionshandelsbereichs (Verkehr, Raumwärme, Landwirtschaft, Teile der Industrie) nahmen von 51,9 Mio. TtCO<sub>2</sub>-Äquiv. für 2010 auf (vortläufig) 50,7 Mio. Tt CO<sub>2</sub>-Äquiv. für 2019 ab. Die Emissionen lagen damit um 2,4 Mio. t über dem Zielwert von 48,3 Mio. t für 2019, was eine Überschreitung zum dritten Mal in Folge bedeutet. Trotz des Rückgangs der Emissionen wird durch Einbeziehung des Ziels für 2020 (47,8 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquiv.) bei der Trendbewertung eine „unzureichende Entwicklung in Richtung des Zielwerts“ festgestellt.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



# SDG 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



Die Verschmutzung der Meere soll weltweit verringert und die Meeres – und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaftet werden. Österreich hat zwar keinen direkten Zugang zu Ozeanen und Meeren, nutzt aber Meeresressourcen, z.B. durch den Konsum von Fischereiprodukten. Andererseits werden Schadstoffe, wie Mikroplastik oder Nährstoffe, wie Stickstoff über Flüsse in die Meere transportiert. Mit unserem Lebensstil beeinflussen wir die Zukunft von maritimen Ökosystemen.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Auf Einweg-Plastikartikel verzichten bzw. sortenrein sammeln; Nährstoffbelastung in Böden und Gewässern vermeiden bzw. verringern; Bewusstsein für heimische Fische stärken.

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	-	-
Unterstützt folgende Unterziele	-	
Nachhaltigkeitsrelevanz		

Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria	Derzeit kein österreichweiter Indikator vorhanden.
--------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------



# SDG 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Es geht um die Verbesserung des Zustands der Ökosysteme, dabei besonders um die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, die Verlangsamung der Bodendegradation und den Erhalt der biologischen Vielfalt.

### Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde

Die Erhaltung der biologischen Vielfalt und des Bodens gezielt lenken; Sorgsamer Umgang mit Flächen und Naturbeständen sowie Maßnahmen unterstützen und fördern – von der Landwirtschaft bis zu Privatgärten.

### Enger Bezug zu weiteren SDGs



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) in km <sup>2</sup> oder % an der Gesamtfläche	GIS Steiermark „Flora & Fauna / Naturräumliche Schutzgebiete“
	Anzahl und Art der Naturdenkmale	
	Baumbestand im öffentlichen Raum (Anzahl / Art / Größe)	Eigene Daten der Gemeinde (Baumkataster)
	Grünraumförderung - Förderungen für Dach- und Fassadenbegrünungen, Humusaufbau, Biodiversität, Natur im Garten (Art, Anzahl, Ausgaben in EUR/EW.a)	Eigene Daten der Gemeinde
Unterstützt folgende Unterziele	<p>15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern.</p> <p>15.8 Bis 2020 Maßnahmen einführen, um das Einbringen invasiver gebietsfremder Arten zu verhindern, ihre Auswirkungen auf die Land- und Wasserökosysteme deutlich zu reduzieren und die prioritären Arten zu kontrollieren oder zu beseitigen.</p>	
Nachhaltigkeitsrelevanz	<p>Die Indikatoren geben Hinweis auf schützenswerte Naturbestände und Flächen.</p> <p>Die Sicherung der biologischen Vielfalt erfordert ausreichend große Flächen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Somit stellt die Ausweisung von Schutzgebieten eines der wichtigsten Instrumente dar. Naturschutzflächen sind Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen und oftmals ein wichtiger Standortfaktor für Gemeinden und Regionen.</p> <p>Naturdenkmale sind Einzelschöpfungen der Natur, die oft wegen ihrer kulturellen oder ökologischen Bedeutung erhaltungswürdig sind.</p> <p>Bäume haben ökologische und soziale Funktionen. Sie sind Schattenspendler, Luftreiniger, Heimat verschiedenster Lebewesen oder Ruhezone für Erholungssuchende. Den Baumbestand zu erfassen und zu beobachten ist eine wichtige Maßnahme, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern.</p> <p>Der Indikator „Grünraumförderung“ liefert Hinweise, wie viele private Haushalte und Betriebe Maßnahmen zur Förderung des Grünraums setzen (z.B. für Dach- und Fassadenbegrünungen, Humusaufbau, Biodiversität, Initiativen, wie Natur im Garten usw.) und welche Ausgaben die Gemeinde dafür in die Hand nimmt.</p>	

Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria	
--------------------------------------------------------------------------------	--



# SDG 16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Es geht darum, die Entscheidungsfindung in der Gemeinde stärker an den Bedürfnissen der Bürger:innen zu orientieren, sie in Entscheidungen frühzeitig einzubinden und die Möglichkeit der Mitgestaltung zu geben. Die aktive Mitarbeit der Bürger:innen schafft auch eine stärkere Identifikation mit der Gemeinde.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Bürger:innen-Engagement unterstützen und Beteiligung der Bürger:innen auf allen Ebenen forcieren.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark	-
Unterstützt folgende Unterziele	-
Nachhaltigkeitsrelevanz	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Bürgerbeteiligungsaktivitäten (Anzahl und Art / Jahr)	Eigene Daten der Gemeinde
Unterstützt folgende Unterziele	16.7 Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist.	
Nachhaltigkeitsrelevanz	Der Indikator liefert Informationen darüber, welche Bedeutung Bürger:innen-Beteiligung in der Gemeinde hat, welche Formen der Einbindung von Bürger:innen angeboten werden und wie partizipativ die Meinungs- und Entscheidungsfindung ist. Es lässt sich nur bedingt Aussage darüber treffen, ob die Aktivitäten auch inklusiv und repräsentativ sind.	

Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria	
--------------------------------------------------------------------------------	--

# SDG 17: Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.



Es geht darum, Verantwortung für ärmere Regionen zu übernehmen. Engagement der Kommunen und Unterstützungen sind in Richtung Vorbildwirkung wichtig. Durch die Thematisierung und Beschaffung von Fair Trade Produkten bei kommunalen Veranstaltungen kann ein Zeichen nach außen gesetzt und die Bevölkerung zum Mittun animiert werden.

**Relevante Handlungsfelder für die Gemeinde**

Kooperationen und Projekte mit Entwicklungsländern unterstützen.

**Enger Bezug zu weiteren SDGs**



<b>Indikatoren aus den Gemeindedaten der Landesstatistik Steiermark</b>	-
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	-
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	-

Anregungen für weitere Indikatoren auf Gemeindeebene	Indikator	Datenquelle
	Globale Partnerschaften, z.B. Fair Trade Gemeinde, Klimabündnis-gemeinde, usw. (Anzahl und Art)	Eigene Daten der Gemeinde
	Ausgaben für Projekte zur Ent-wicklungszusammenarbeit (EUR/ EW.a)	
	Anzahl der beschafften Produkte aus fairem Handel	
<b>Unterstützt folgende Unterziele</b>	17.3 Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren.	
<b>Nachhaltigkeitsrelevanz</b>	Die Zahl und Art der bestehenden Partnerschaften der Kommune mit Partnern in sogenannten Ent-wicklungsländern ist ein Indikator für das Engagement der Gemeinde. Gezählt werden hier sowohl dauerhafte Partnerschaften (z. B. Städtepartnerschaften, Klimabündnis-gemeinde, Fair-Trade Ge-meinde) sowie zeitlich begrenzte Projektpartnerschaften (z. B. im Rahmen eines Förderzeitraums). Auch die Ausgaben für Projekte zur Entwicklungszusammenarbeit sind ein Indikator für das Engage-ment der Gemeinde.	

<b>Österreichweiter Handlungsbedarf laut SDG Indikatorenbericht Statistik Austria</b>	<p>Offizielle Entwicklungshilfe in Prozent des Bruttonationaleinkommens und Offizielle Entwick-lungs-hilfe an die am wenigsten entwickelten Länder.</p> <p>Die Ausgaben sanken, was zu einer negativen Trendbewertung führte.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



# DIE STEIRISCHEN SDG-INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

 Nachhaltige  
Steiermark





# DIE STEIRISCHEN SDG-

SDG	Die SDG-Indikatoren für Städte und Gemeinden
<p><b>1 KEINE ARMUT</b></p>	<p><b>1 Keine Armut</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Arbeitslose im Jahresdurchschnitt</li> <li><input type="checkbox"/> Ein-Eltern Familien in %</li> <li><input type="checkbox"/> Ausländer gesamt und in %</li> <li><input type="checkbox"/> Altersgruppe 65 und älter in %</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Personen mit Heizkostenzuschuss</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Personen, die eine Sozialcard haben</li> </ul>
<p><b>2 KEIN HUNGER</b></p>	<p><b>2 Kein Hunger</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Personen, die „Essen auf Rädern“ beziehen</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Sozialmärkte</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Fairteiler</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Bauernmärkte / Bauernläden</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Direktvermarkter</li> </ul>
<p><b>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</b></p>	<p><b>3 Gesundheit und Wohlergehen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Wohnbevölkerung insgesamt</li> <li><input type="checkbox"/> Altersgruppen (Anteile in %) <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> unter 20 Jahre</li> <li><input type="checkbox"/> 65 und älter</li> </ul> </li> <li><input type="checkbox"/> Sozialbudget gesamt und Sozialhilfeumlage (EUR/EW.a)</li> <li><input type="checkbox"/> Erreichbare ärztliche Grundversorgung (Anzahl der Allgemeinmediziner:innen pro EW innerhalb 20 Minuten Fahrzeit)</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Sportvereine</li> </ul>
<p><b>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</b></p>	<p><b>4 Hochwertige Bildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Kindertagesheime</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Kinder in Kindertagesheimen</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Schulen (Pflichtschulen)</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Schüler</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Gruppen (Kinderkrippe / Kindergarten)</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl und Art der weiteren Bildungseinrichtungen</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl und Art der Bildungs- und Kulturveranstaltungen (Erwachsenenbildung, Jugend, Migrant:innen, Ältere Menschen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, ...)</li> </ul>

SDG	Die SDG-Indikatoren für Städte und Gemeinden
<p><b>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</b></p>	<p><b>5 Geschlechtergleichheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Wohnbevölkerung <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> insgesamt</li> <li><input type="checkbox"/> Männer</li> <li><input type="checkbox"/> Frauen</li> </ul> </li> <li><input type="checkbox"/> Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen (in %) <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> insgesamt</li> <li><input type="checkbox"/> Männer</li> <li><input type="checkbox"/> Frauen</li> </ul> </li> <li><input type="checkbox"/> Kinderbetreuungsangebote nach Altersgruppen (siehe SDG 4)</li> <li><input type="checkbox"/> Anteil der Frauen in der Politik und in der Verwaltung (Gemeinderätinnen, Führungspositionen)</li> </ul>
<p><b>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN</b></p>	<p><b>6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Anschlussgrad öffentliche Wasserversorgung in %</li> <li><input type="checkbox"/> Wasserqualität des Trinkwassers (Menge Nitrat / Pestizide)</li> <li><input type="checkbox"/> Jahreswassergebühr in EUR pro m<sup>3</sup> und/oder pro Haushalt</li> <li><input type="checkbox"/> Anschlussgrad kommunale Abwasserreinigung in %</li> <li><input type="checkbox"/> Jahresabwassergebühr in EUR pro m<sup>3</sup> und/oder pro Haushalt</li> </ul>
<p><b>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</b></p>	<p><b>7 Bezahlbare und saubere Energie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Energieverbrauch für gemeindeeigene Gebäude und Leistungen in kWh/a</li> <li><input type="checkbox"/> Förderungen für erneuerbare Energie in EUR/EW.a</li> <li><input type="checkbox"/> Jährlicher Zuwachs an Strom aus Photovoltaik – Eigenerzeugung der Gemeinde und private/betriebliche Anlagen (kWh/a oder W/EW.a)</li> <li><input type="checkbox"/> Wärmeversorgung in der Gemeinde (erneuerbarer Anteil in %)</li> </ul>



# INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

SDG	Die SDG-Indikatoren für Städte und Gemeinden
 <p><b>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</b></p>	<p><b>8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Steuerkraftkopfquote in EUR</li> <li><input type="checkbox"/> Erwerbsquote der 15- bis 64-Jährigen in %</li> <li><input type="checkbox"/> Arbeitslosenquote in %</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Arbeitsstätten</li> <li><input type="checkbox"/> Pendlersaldo</li> <li><input type="checkbox"/> Lehrlingsförderung (Anzahl der geförderten Lehrlinge/a)</li> </ul>
 <p><b>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</b></p>	<p><b>9 Industrie, Innovation und Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Wirtschaftsförderung &amp; Standortentwicklung (Anzahl und Art der Betriebe)</li> <li><input type="checkbox"/> Versorgbare Wohnsitze / versorgbare Unternehmen mit Glasfaser (FttH/FttB) (Anteil in %)</li> </ul>
 <p><b>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</b></p>	<p><b>10 Weniger Ungleichheiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Altersgruppe 65 und älter in %</li> <li><input type="checkbox"/> Arbeitslose insgesamt</li> <li><input type="checkbox"/> Familien insgesamt</li> <li><input type="checkbox"/> Ein-Eltern Familien in %</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl und Art der barrierefreien Angebote</li> <li><input type="checkbox"/> Bevölkerungsdichte (EW/km<sup>2</sup>)</li> </ul>
 <p><b>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</b></p>	<p><b>11 Nachhaltige Städte und Gemeinden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Grundstückspreise (EUR/m<sup>2</sup>)</li> <li><input type="checkbox"/> Flächenneuanspruchnahme in m<sup>2</sup>/a</li> <li><input type="checkbox"/> Erholungsfläche öffentlich und frei zugänglich (m<sup>2</sup>/EW)</li> <li><input type="checkbox"/> Modal Split (Anteile Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV und MIV in %)</li> <li><input type="checkbox"/> Länge des Radwegenetzes in Meter/1.000 Einwohner:innen</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl öffentlich zugänglicher Ladestellen für Elektrofahrzeuge (Autos und Fahrräder)</li> </ul>
 <p><b>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</b></p>	<p><b>12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Abfallmenge gesamt in kg/EW.a</li> <li><input type="checkbox"/> Altstoffe in kg/EW.a</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Ressourcenparks, die von den Gemeindegänger:innen genutzt werden können.</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl der Reparaturinitiativen (z.B. RepairCafes) und Öffnungszeiten/a</li> <li><input type="checkbox"/> Anschlussgrad Biotonne in %</li> <li><input type="checkbox"/> Öffentliche Beschaffung der Gemeinde – Nachhaltig beschaffte Produkte und Dienstleistungen in %</li> </ul>

SDG	Die SDG-Indikatoren für Städte und Gemeinden
 <p><b>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</b></p>	<p><b>13 Maßnahmen zum Klimaschutz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Art des Energiemanagements der Gemeinde (z.B. e5 Gemeinde)</li> <li><input type="checkbox"/> CO<sub>2</sub>-Emissionen der gemeindeeigenen Gebäude und Leistungen (t CO<sub>2</sub>-Äquivalent/EW/a)</li> <li><input type="checkbox"/> CO<sub>2</sub>-Emissionen der Wärmeversorgung (t CO<sub>2</sub>-Äquivalent/a)</li> <li><input type="checkbox"/> Katastrophenschutz (Anzahl der Anträge für den Katastrophenfond)</li> <li><input type="checkbox"/> Unwetterschäden (Art und Ausgaben in EUR/EW.a)</li> </ul>
 <p><b>14 LEBEN UNTER WASSER</b></p>	<p><b>14 Leben unter Wasser</b></p> <p>keine Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden</p>
 <p><b>15 LEBEN ANLAND</b></p>	<p><b>15 Leben am Land</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) in km<sup>2</sup> oder % an der Gesamtfläche</li> <li><input type="checkbox"/> Anzahl und Art der Naturdenkmale</li> <li><input type="checkbox"/> Baumbestand im öffentlichen Raum (Anzahl / Art / Größe)</li> <li><input type="checkbox"/> Grünraumförderung - Förderungen für Dach- und Fassadenbegrünungen, Humusaufbau, Biodiversität, Natur im Garten (Art / Anzahl / Ausgaben in EUR/EW.a)</li> </ul>
 <p><b>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</b></p>	<p><b>16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Bürgerbeteiligungsaktivitäten (Anzahl und Art)</li> </ul>
 <p><b>17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</b></p>	<p><b>17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Globale Partnerschaften, z.B. Fair Trade Gemeinde, Klimabündnis-gemeinde, usw. (Anzahl und Art)</li> <li><input type="checkbox"/> Ausgaben für Projekte zur Entwicklungszusammenarbeit (EUR/EW.a)</li> </ul>



## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die Publikation „SDG-Indikatoren für steirische Städte und Gemeinden“ unterstützt die Städte und Gemeinden bei der Umsetzung der SDGs und trägt zur Erreichung des SDG 16 bei – insbesondere des Teilziels 16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

### Impressum:



Amt der Steiermärkischen Landesregierung,  
A14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitskoordination des Landes Steiermark:  
Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Gudrun Walter

Bürgergasse 5a, 8010 Graz  
Tel: +43 (316) 877-4267  
E-Mail: abteilung14@stmk.gv.at



[www.nachhaltigkeit.steiermark.at](http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at)  
Graz, September 2021

### Autorinnen

*ecoversum*

Ing.<sup>in</sup> Daniela List & Dr.<sup>in</sup> Karin Dullnig

E-Mail: [office@ecoversum.at](mailto:office@ecoversum.at)

[www.ecoversum.at](http://www.ecoversum.at)

### In Zusammenarbeit mit:

Abteilung 17-Landes- und Regionalentwicklung / Referat für Statistik und Geoinformation, Städtebund Steiermark, Gemeindebund Steiermark, Stadtgemeinde Leibnitz und Stadtgemeinde Trofaiach